

Dr. Jürgen Kuhlmann
Schlossweiherstr. 9

D-90482 Nürnberg
Tel. (0049)(0)911 541519
Fax (0049)(0) 3222 680 259 8

2. Mai 2013

Meine lieben Freunde und Bekannten,

dies ist ein ungewöhnlicher Brief. Inzwischen 76, arbeite ich seit Jahrzehnten an einer kat-holischen, aufs Ganze hin durchscheinenden [vgl. „Holo-gramm“] Verheutigung unserer christlichen Botschaft. Das neueste Ergebnis ist ein soeben erschienenenes Buch für nachdenkliche Christen, vor allem für Glaubens-Verkünder. Es versammelt Predigt-Texte für die Zeit zwischen Pfingsten und Advent. Über den Büchermarkt mache ich mir keine Illusionen. Das Buch „Vertrau UNS ! - Atmen im Heiligen Geist. Kat-holische Impulse für die Zeit nach Pfingsten“ ist jetzt in unserem kleinen Unitas-Verlag erschienen. Es hat zwar seine ordentliche ISBN (978-3-923733-31-6), wird aber in den großen Buchhandels-Katalogen nicht aufgeführt.

Was mich ermutigt und Sie/Euch interessieren mag, ist zum einen der vielfach überraschende Inhalt, der später einmal zum anerkannten Glaubensgut gehören könnte, zum andern die wahrscheinliche Wertsteigerung dieser ersten Auflage. Bekanntlich werden Erstausgaben guter Bücher gern als Familienschätze hergezeigt.

Auf folgende Themen weise ich Sie/Dich hin:

1) Die „dritte“ göttliche Person darf (und sollte!) mit gutem Recht als eher weiblich denn männlich verehrt werden. Als ich IHR 1961 begegnete (der letzte Hinweis der Endnote 8 leitet, im Internet, zum damals im Germanikum verfassten Text), war das ein aufwühlendes Abenteuer. 1978 stand ich auf dem Petersplatz, als Papst Johannes Paul I. zum Entsetzen vieler sagte: „Gott ist Vater, mehr noch: ist Mutter.“ Das empfand ich als Bestätigung von weit oben her. Aber noch heute gilt solcher Glaube in der Christenheit weithin als feministisch verschoben. Ihre/Deine Enkelinnen oder Großnichten

werden deshalb, soweit sie noch oder wieder christlich fühlen, an den Seiten 13-17 ihre Freude haben.

2) Auch in anderer Hinsicht muss Pfingsten großzügiger gedacht werden. Das in jeder Glaubensknospe immer schon schlummernde Große WIR (S. 9 – vgl. das „UNS“ des Buchtitels) aller Glaubensweisen gutwilliger Menschen (S. 18-22) blüht jetzt kraftvoll auf. Wer sich dessen bewusst wird, lebt gesünder als zuvor: in wahrhaft göttlicher Gemeinschaft mit allen Menschen, egal ob und wie auch die anderen sich zu dieser Gemeinschaft bekennen. (Berührt mein wacher Fuß den eingeschlafenen anderen, so bin ich mir im wachen Fuß der Einheit mit dem anderen bewusst, auch wenn der von ihr jetzt nichts weiß.)

3) Beide in unserer Zeit aufleuchtende Wahrheiten: die volle Gleichberechtigung a) der Frauen, b) der anders Gläubigen sind verschiedene Gestalten der einen göttlichen Neuoffenbarung in unserer Epoche. Ähnlich wie von Abraham bis heute Gott sich dem Volk Israel offenbart, ähnlich wie seit zweitausend Jahren in Christus Gott der Sohn sich uns Christen offenbart, so ähnlich offenbart sich heute Gott die Heilige Geist-Liebe solchen Christen (und anderen), die im Herzen von der unendlichen Einheit aller so oder anders Glaubenden erfüllt sind. Indem manche „Rechtskatholiken“ und Evangelikale dieses – nicht andere aber doch – aufregend neue Evangelium ablehnen, trennen sie sich von ihren pfingstlich offener glaubenden Mitchristen, ähnlich wie seit zweitausend Jahren die Juden von den Christen. Beide Spaltungen erreichen aber hoffentlich nicht unsere innerste Tiefe. Um diese spannenden Beziehungen geht es in den geschichtstheologischen Predigten I,6, 10 und 11.

4) Im Text II,2 finden sich (auf S. 51 vor dem letzten Absatz) drei Sternchen. Sie bedeuten ein Sinn-Scharnier. Vor ihnen steht das neueste Stück des Buches, die nach der Papstwahl eingefügte brandaktuelle Antwort auf die Frage: Was kann Neuevangelisierung heißen? Ich empfand diese Einsicht, nachdem sie unserer (Wilhelm-Klein-Aktualisierungs-)Gruppe aufgeblitzt war, als revolutionär

befreiend: Endlich ist die klerikale Versuchung, uns selber für die einzigen zu halten, die in Gottes Wahrheit leben, radikal überwunden – in voller Treue zu Jesu Offenbarung. Diese Seite (vor ***) verdient gründliche Meditation.

Nach *** wird ein ebenso unbekanntes wie zunächst rätselhaftes aber – gelöst – tief enthüllendes Bildwort des NT zu einem (mich seit Jahrzehnten begeisternden) Verständnismodell unserer inneren Hauptwahrheit, des Lebens in der göttlichen Dreieinigkeit, entfaltet. Existentielles Erlebnis (vor ***) und anschauliche Symbolik (nach ***) erleuchten einander: Sie klärt es, es bezeugt sie als wirklich und wichtig.

5) Der Friedenskuss vor der Kommunion ist ein Ausdruck des dreieinigen Lebens in uns (II,3), anders ebenfalls jedes gesunde Familienleben (II,1).

6) Die Rede vom Teufel ist aus dem Christentum nicht ausrottbar. Lässt sie sich als vernünftig rechtfertigen, so dass unser Denken weder – abergläubisch – Unwirkliches erfindet noch platt-auklärerisch wirklich Böses verharmlost? Unmöglich? Siehe II,5.

7) Wie können wir kritischen Protestanten und noch kritischeren Naturwissenschaftlern den Sinn von Fronleichnam erklären? => III.

8) In den zwölf Reden von Kapitel IV werden vom brav-katholischen Standpunkt aus Sinnbrücken hinüber zu anderen Glaubensweisen gebaut: zu Protestanten (Mt 16,18.23 gibt Jesus beiden recht, nennt den ersten Papst erst Grundstein, dann Satan und Stolperstein!), Juden, Muslimen, Bahais, gottlosen Humanisten, Buddhisten – auch zu Geschiedenen und Homosexuellen.

Eigens hin weise ich auf IV,11. Wir dürfen die Widersprüche der Glaubensweisen nicht (wie vielfach üblich) im Wahrheits-Kontext „Wissenschaft“ ansiedeln. So könnte jeweils nur eine recht haben. 2 mal 2 ist nicht auch 3 oder 5. Vielmehr gehören solche Widersprüche zum Kontext *Drama*. Da kann in jedem Akt eine andere Rolle die Perspektive bestimmen. Wahr im vollen Sinn ist keine als isoliertes Fragment, sondern allein das ganze Geflecht

von Spannungen. Aus der hier abgedruckten Hochzeitsrede von 1991 ist zehn Jahre später ein Buch erwachsen: „ETAPPEN DER GROSSEN LIEBESGESCHICHTE. Wie Glaube zugleich bestimmt sein und Frieden stiften kann“ [148 Seiten, ISBN 3-923733-26-7, 12,80 Euro, lieferbar. Siehe den link: <http://www.stereo-denken.de/buecher/buch26.htm>].

9) Kapitel V bringt Verständnis-Vorschläge zum Mariengeheimnis des 15. August. Nicht nur ein Geschöpf sei Maria, vielmehr (so hörten wir es vor bald sechzig Jahren vom Spiritual Wilhelm Klein im Germanikum) die erlöste Schöpfung selbst in Person, ähnlich wie Jesus der Schöpfer in Person. (=> Endnoten 59-62 !)

10) in den Kapiteln IX und X geht es um Allerheiligen und Allerseelen. „Wir sind Gottes Musik“ (IX,4) will Sänger und andere Musiker zu tief erfreuendem Selbstverständnis ermuntern. X,2 soll die Höllenbilder in Museen mit der schlimmen Erfahrung „Computer-Absturz“ heilsam neu anschärfen.

Als Endnoten über die Seiten verteilt, finden die Leser 82 Internet-Verweise. So kann das Buch sich zu einer anregenden christlichen Landschaft weiten, die hoffentlich noch unsere Enkel gegen un- oder eng-gläubige Atemnot immunisiert.

Wie sieht das Buch aus? Hier ist der link:

<http://stereo-denken.de/Reden3-Umschlag-fertig0411.pdf>

Zum Praktischen:

a) Bestellbar ist das Buch zum Preis von 12,80 € durch E-mail (Betreff: Bestellung) an den Autor: j.e.kuhlmann@gmail.com - er sendet Ihnen/Dir das Buch (in Deutschland portofrei) zu.

b) Tüchtige Buchhändler halten den „Banger“-Katalog bereit und finden dort über Namen (Unitas) oder ISBN (3-923733) die Anschrift unseres Verlägleins. Vorsicht aber! Ohne (zulässige) Preiserhöhung dürfte das Geschäft sich (wegen Porto und Umsatzsteuer) bei 35% Rabatt für den Buchhändler kaum lohnen.

Denkt also jetzt schon an den Spaß, den gegen Ende dieses Jahrhunderts Eure oder Eurer Geschwister Urenkelinnen haben werden, wenn sie für ihre Freunde mal dieses Buch aus dem Anfangsjahr von Papst Franziskus hervorkramen ...

Das Vorwort schließt mit dem Satz: „Draußen schmilzt der Schnee – bald auch in unserer Kirche?“

Dafür lasst uns mit Herzenswärme das Unsere tun!

Ihr / Euer alter, mit seinem (hoffentlich Ex-)Krebs-Magen in kritischer Freundschaft sich durchschlagender

Jürgen Kuhlmann